

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bankkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lehendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. S. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 108

Sonnabend, den 11. Mai 1929

81. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf, Blatt 1025 — früher — auf den Namen des verstorbenen Altersrentners Friedrich Ewald Boden in Großröhrsdorf eingetragenen Grundstücks soll zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft

den 5. Juli 1929, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 1252a des Flurbuchs und Nr. 93 C der Ortsliste für Großröhrsdorf, ist nach dem Flurbuche 69 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 13000 RM geschätzt. — Die Grundversteigerungsumme beträgt 8900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Es besteht aus Wohngebäude mit Keller, 3 Anbauten und 1 Holzschuppen.

Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. März 1929 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 7. Mai 1929.

Ueber den Nachlaß des Gerbereibesizers Bernhard Richard Huhle in Pulsnitz, Feldstraße Nr. 270, wird heute am 10. Mai 1929, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Schröpfer in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1929 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. Juni 1929, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabsolgen oder leisten, muß auch den Besit der Sache an die Forderungen, für die er aus der Sache absonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. Mai 1929 anzeigen.

Amtsgericht Pulsnitz, den 10. Mai 1929.

Freitag, den 17. Mai 1929  
vormittags 1/9 Uhr  
öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses  
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Ramenz. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 10. Mai 1929.

## Muttertag

(12. Mai)



Lieber Brauch, den Menschenherz erfann,  
Aus der Tage pflichtreichen Reihen  
Einen Sonntag, da der Mai begann,  
Jahr um Jahr der Mutter still zu weihen.

Einen Tag im Jahre soll die Hand  
Von der opferfrohen Arbeit rasten,  
Bis in deutschem Muttertum entbrannt,  
Tag um Tag geschäftigt in Müß und Lasten.

Dieser Maiensonntag wollen wir  
Der geliebten Mutter dienend leben,  
Sel'ger Dankbarkeit durchdrungen ihr  
Zengnis heute unsrer Liebe geben!

Und des Venzes Frühlingshoten laßt  
Heut' für sie mit frohem Herz uns brechen,  
Daß sie für ihre Müß und Last  
Heut' ganz leis von unsrer Liebe sprechen.

Was in letzter heil'ger Menschenscheu  
Auf den Lippen nicht will Ausdruck finden:  
Liebe, Dankbarkeit, Verehrung, Treu  
Soll'n der Mutter unsre Blumen künden.

In der goldnen Morgenfrühe laßt  
Leis an ihrem Bett uns niederknien,  
Daß wir heimlich und in lieber Hast  
Ihre Hand an unsre Lippen ziehen.

Fühlen soll sie heut', daß alles wir,  
Leben, Sein, das Sinnen und Gedanken,  
Wollen und Vollbringen doch nur ihr,  
Ihr und ihrem Muttertum verdanken!

Felix Leo Göderitz.

## „Wenn Du noch eine Mutter hast...“

Einige Worte zum Muttertage.

„Mutterliebe! Man nennt dich des Lebens  
Höchstes! So wird denn jedem, wie schnell er auch  
lebt, sein Höchstes zuteil.“ Gebbet.

Wie könnte man prächtigere Worte und Gedanken  
Ausführungen voranstellen, die dem Deutschen Muttertage ge-  
widmet sein sollen. Seit 1923 feiert man jährlich am zweiten  
Maiensonntag den Muttertag; er soll das deutsche Volk an  
die Würde der deutschen Frauen erinnern, daran, daß seit  
Jahrtausenden die Deutschen in der Mutter das höchste und  
heiligste Gut sehen, dem die höchsten Ehrungen durch die ge-  
samte Nation zuteil werden müssen.

Ueber der Unrast und Zerrissenheit unserer Gegenwart

## Golddeckung für die Reichsmark nicht mehr genügend vorhanden

Anleihe-Doppelvorlage der Reichsregierung — Opposition in der Sozialdemokratie gegen die Anleihe  
Formelle Einigung der Alliierten in Paris?

Entgegen den Erwartungen sind die Rückflüsse bei der Reichsbank in der ersten Maiwoche außerordentlich gering gewesen. Lediglich der Lombardbestand zeigt eine Erleichterung von 53 Millionen, dagegen mußte die Reichsbank infolge der Devisenanforderungen wiederum in erheblichem Maße Gold abgeben, desgleichen Devisen. Die Gold- und Devisenabflüsse betragen insgesamt rund 172 Millionen. Die Folge war, daß erstmalig die Golddecke 40 Prozent unterschritt. Die Gold- und Devisendeckung betrug nur noch 41 Prozent gegen 43 Prozent in der Vorwoche, bei einer gesetzmäßigen Grenze von 40 Prozent. Die Abflüsse an Gold und deckungsfähigen Devisen haben seit Anfang des Jahres nunmehr die gewaltige Summe von rund 1070 Millionen erreicht.

Der Reichsrat nahm die Anleihenvorlage der Reichsregierung an. Zuvor erstattete der preussische Ministerialdirektor Dr. Brecht Bericht.

## Fortsetzung der Pariser Reparationsbesprechungen

Paris. Die Beratungen zwischen Dr. Schächt und Owen Young nehmen ihren Fortgang. Es darf wohl jetzt als feststehend betrachtet werden, daß die deutschen Bedingungen nicht in Form einer besonderen Denkschrift überreicht werden, sondern daß man sich damit begnügt, sie in den Schlußbericht einzufügen, für den Sir Josiah Stamp den neuen Entwurf ausarbeitet.

In diesem Bericht werden zwei wesentliche Teile voneinander zu unterscheiden sein, nämlich die „Vorschläge“, die den beteiligten Regierungen unterbreitet werden sollen und die selbstverständlich volle Einmütigkeit der gesamten Konferenz bezeugen muß, und andererseits die „Betrachtungen“, in denen die einzelnen Delegationen unabhängig voneinander ihre Ansichten zur Geltung bringen können.

Der Bericht wird mehr als hundert Seiten stark sein, und seine Ausarbeitung nimmt natürlich längere Zeit in Anspruch, so daß auf keinen Fall auf Beendigung der Konferenz vor Pfingsten gerechnet werden kann.

Zu den Meldungen über Uneinigkeit im Lager Alliierten über die Verteilung der deutschen Kriegskriegsbeiträge erklärte der englische Finanzminister Churchill im englischen Unterhaus, daß die bisher gemachten Vorschläge nach Ansicht der britischen Regierung unannehmbar seien.

## Optimismus in der Abrüstungsfrage?

Vor dem Verein der ausländischen Presse in Berlin hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Rede gehalten, in der er sehr pessimistisch über den Stand der Abrüstungsfrage urteilte, aber trotzdem die Hoffnung aussprach, daß die Gefahr einer Scheinlösung der Abrüstungsfrage künftig doch noch überwunden

werden könne. Die Antwort auf die Rede Dr. Stresemanns ist aus Frankreich bereits da. Der ehemalige sozialistische Delegierte Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour, hat in Beantwortung der Stresemann-Rede erklärt,

Deutschland müsse ein für allemal einsehen, daß die Geständnisnationalen Europas niemals auf die allgemeine Wehrpflicht verzichten würden, da sie ihre Freiheit sicherstellen. Eine Beschränkung des Kriegsmaterials sei ohne eine Kontrolle nicht möglich.

Und die französische Zeitung der „Temps“ schreibt zur Stresemann-Rede, Dr. Stresemann vergesse, daß die Entwicklung der internationalen Beziehungen vor allem von dem Vertrauen abhängt, das man vernünftigerweise zum neuen Deutschland haben kann und das bisher zu oft durch die deutsche Politik nicht gerechtfertigt worden ist. (?)

Entgegen jedem Optimismus in der Abrüstungsfrage sind leider die Aussichten dafür, daß die endgültige Abrüstungskonferenz, deren Tagungsstermin noch immer nicht feststeht, die unmöglichen Beschlüsse des Vorbereitungsausschusses revidieren wird, recht gering. Wie die Dinge sich heute abzeichnen, ist gar nicht daran zu denken, daß die künftige Abrüstungskonferenz auch nur einen Soldaten abrüsten wird.

## Anleihe-Doppelvorlage der Reichsregierung

Wie bereits gemeldet, hat der Reichsrat entsprechend den, von Seiten der Länder geäußerten Wünschen den ersten Paragraphen der Vorlage mit einem Zusatz angenommen, nachdem der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates auch die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die die Länder in den Rechnungsjahren 1929 und 1930 ausgeben, bis zum Gesamtbetrag von 40 v. H. der Reichsanleihe von den Steuern befreien kann. Da die Reichsregierung der Auffassung ist, daß die, für die Anleihe vorgesehenen Steuerbegünstigungen nur einmalig sein dürfen, hat, wie Berliner Blätter hören, die Reichsregierung beschlossen den Gesetzentwurf über die neue Reichsanleihe dem Reichstag als Doppelvorlage zuzuleiten.

## Opposition in der Sozialdemokratie gegen die Anleihe

Wie die Berliner Volkszeitung erfährt, will sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrer nächsten Sitzung auch mit der, vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Steuerbegünstigten 500 Millionen Anleihe befassen. Es verlautet, daß sich innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion oppositionelle Stimmen gegenüber diesem Vorschlag Hilferdings geltend machten.